

Sonderdruck

Ausgabe 3/2019



hifi
& records

Das Magazin für
hochwertige Musikwiedergabe

»Zauberbox«:

NAD Masters M10

Audio-Streaming inklusive Downloads hatte 2018 in den USA einen Anteil am Gesamtumsatz der Musikbranche von 86 Prozent. In Deutschland lag er laut GfK bei 56,7 Prozent, Tendenz steigend. Als Hersteller hochwertiger Verstärker kann man versuchen, sich dieser Entwicklung zu entziehen und seine Position in der analogen Nische finden, alternativ Streaming-Technologien nachträglich integrieren oder aber das Thema HiFi-Verstärker von Grund auf neu denken. Letzteres war die Strategie von NAD bei der Konzeption des Masters M10. Der smarte Quader ist ein digitales Ausstattungswunder, welches aufgeschlossene Kunden mit Lifestyle-Affinität bedient, jedoch gleichzeitig den klanglichen Anspruch aufrecht erhalten soll, für den die Marke steht. Nicht umsonst hat NAD dieses multifunktionale, intuitiv bedienbare Gerät der Top-Linie »Masters« zugeordnet.

Dieser »All in One«-Ansatz in seiner hochwertigen Form wird oft von Aktiv-Lautsprechern gelebt – Kii Audio Three, Dali Callisto oder Dynaudio Fokus XD seien beispielhaft genannt. Doch NAD geht als Verstärker-Hersteller naturgemäß einen anderen Weg: Der M10 ist ein »Streaming Amplifier«, der passive Lautsprecher ansteuert. Was seine Vorzüge hat. Schließlich ist der Markt konventioneller Lautsprecher deutlich größer, wodurch sich die Möglichkeiten erweitern, einen Schallwandler genau nach dem persönlichen Geschmack zu finden. Oder man kann die vorhandenen Boxen behalten, trotzdem komfortables Streaming auf hohem Niveau betreiben und den Stereoturm durch ein einziges Gerät ersetzen.

Wohlwissend, dass Funktionsvielfalt und Größe einander heutzutage nicht mehr bedingen, war ich beim Herausschälen aus der Verpackung doch erstaunt über die geringen Abmessungen des M10: Der schmucke NAD ist ausnehmend kompakt und mit fünf Kilo nicht gerade ein Schwergewicht. Damit entspricht er kaum gängigen Erwartungen an einen High-End-Amp, doch Digitaltechnik ist bekanntlich »größenautark«, und die gewichtsrelevanten Aspekte dieses Verstärkers erklären sich durch die verwendete Schaltungs-

technik: Class D. Im M10 kommen – wie auch in anderen Masters-Komponenten – die NCore-Module von Hypex zum Einsatz, die von NAD mit selbstentwickelten Netzteilen optimiert wurden. Damit ist eine solide Grundlage geschaffen, eine Vielzahl von Lautsprechern hinreichend anzutreiben.

Die Funktionalität des M10 basiert auf dem Betriebssystem BluOS von der im gleichen Mutterkonzern wie NAD beheimateten Marke Bluesound. Diese Software hat sich zu einer vielfältigen und stabilen Plattform entwickelt, digitale Musik zu verarbeiten und auf Wunsch im ganzen Haus kabellos auszuspielen. Via BluOS lassen sich nicht nur eigene Dateien aller relevanten Formate und hohen Auflösungen wiedergeben, sondern auch Internetradio und Streaming-Dienste abrufen, darunter auch die Highres-Qualität offerierenden Tidal und Qobuz. Eine Einbindung in die Player-Software Roon kann ebenfalls erfolgen. Bluetooth ist zusätzlich vertreten – bidirektional als Empfänger für Signale auf aptX-Niveau und als Sender für Bluetooth-Kopfhörer (weshalb ein herkömmlicher Kopfhörer-Ausgang fehlt). Zukunftsfähig zeigt sich der M10 auch durch die Unterstützung von Sprachassistenten. Alexa ist derzeit allerdings nur im englischsprachigen Raum aktiv. Schneller dürfte die Siri-Implementierung vollzogen sein, die gemeinsam mit Airplay 2 in einem Update nachgeliefert wird, wie mir Mike Besser vom deutschen NAD-Vertrieb Dali versicherte.

Die Anbindung zum Internet erfolgt idealerweise über die Ethernet-RJ45-Buchse, ist aber auch kabellos möglich gemäß Dual-Band-802.11ac. Die weiteren Eingänge auf der Rückseite decken (bis auf Phono) übliche Anforderungen ab: Digital S/PDIF koaxial und optisch, zweimal Analog In. Hinausgeführt werden Signale über die Cinch-Paare Pre Out/Sub Out sowie stabile Klemmen für das Lautsprecher-Set. Zur Einbindung in ein multimediales Wohnzimmer verfügt der M10 über einen HDMI-Port für den Bildschirm. So kann man bequem den Fernsehton übertragen – dank neuester eARC-Technologie sogar in den Lossless-Verfahren Dolby TrueHD oder DTS Master HD Audio.

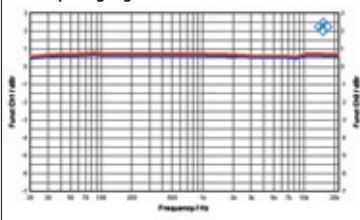
Test: Vollverstärker NAD Masters M10

Mit dem M10 vermählt NAD die drei Aspekte High End Audio, Digitalisierung und Lifestyle zu einem charakterstarken Gerät.

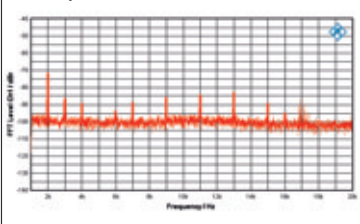
Zauberbox

Labor-Report

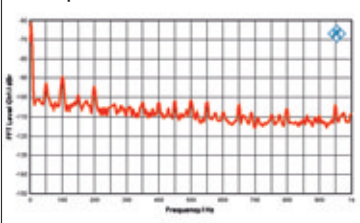
Frequenzgang: NAD Masters M10



Klirrspektrum: NAD Masters M10



Störpektrum: NAD Masters M10



Vollverstärker NAD Masters M10

Nennleistung 8Ω (1% THD)	146 W
Nennleistung 4Ω (1% THD)	287 W
Klirrfaktor (THD+N, 10W/4Ω)	max. 0,016 %
IM-Verzerrungen	n.a.
Fremdspannung	-92,6 dB
Geräuschspannung (A-bewertet)	-95,5 dB
Obere Grenzfrequenz (-3dB / 10W)	20 kHz
Kanaldifferenz	0,14 dB
Eingangswiderstand	15,4 kΩ
Leerlauf-Leistungsaufnahme	25 W

Das wichtigste Pfund der »Digital-Verstärker« ist zweifellos die enorme Leistungsausbeute, und diesbezüglich wuchert auch der NAD M10 mit seinen Pfunden: Die fast 300 Watt an vier Ohm sieht man dem kleinen Kästchen von außen nun wirklich nicht an. Wir haben den M10 nach einem »Factory Reset« mit einem AES17-Filter gemessen, wobei der Klirrfaktor etwas schwankte, mit niedrigen 0,0062% als Bestwert. Die IM-Verzerrungen konnten wir vermutlich aufgrund der starken Bandbegrenzung nicht vernünftig ermitteln, die Kanaldifferenz ist gering und die Störabstände sind gut. ■



Die Bedienung des M10 am Gerät bereitet durchweg Freude, weil sie optisch attraktiv, logisch aufgebaut und intuitiv zu beherrschen ist. Über den 7-Zoll-Touchscreen lassen sich Funktionen erreichen. Beim Streaming werden zuerst alle Kern-Informationen angezeigt, um nach zehn Sekunden in den »Fern«-Modus umzuschalten, sodass dank der vergrößerten Darstellung Cover und Titel auch vom Hörplatz aus zu erkennen sind. Alternativ schlagen die Zeiger zweier virtueller VU-Meter aus – sehr hübsch. Eine Fernbedienung ist nicht Bestandteil des M10, er kann jedoch von einer programmierbaren Remote Control angesprochen werden. Naheliegender erscheint ein Tablet, eine App für IOS und Android steht kostenlos zum Download bereit. Da auch OSX und Windows unterstützt werden, darf alternativ ein Rechner als Befehlsgeber agieren.

Der Masters M10 zündet ein wahres Feature-Feuerwerk – aber klingt er auch so gut, wie man das von einem Gerät der Top-Serie von NAD erwarten darf? Dazu habe ich den schmucken Quader in mein Netzwerk eingebunden

und ihn Musik aus einem NAS indexieren lassen. Die dort gelagerte Auswahl an über 150 Alben war innerhalb weniger Minuten analysiert und zum Abspielen bereit. Alternativ hätte sich der NAD auch an einer am USB-Port ankernden Festplatte bedient.

Danach wurde der M10 mittels QED XT 40-Kabel mit meinen KEF LS 50 gepaart, die mit ihrem kompakten Format und ihrem Design auch optisch einen passenden Partner für den schicken NAD abgeben. Eigentlich sollte jetzt der Startschuss zum Musikmarathon fallen, doch der M10 hat ein weiteres Ass im Ärmel: die Raumeinmessung via »Dirac Live«. Dieses System schwedischer Herkunft analysiert mit Testtonaufnahmen das akustische Verhalten der HiFi-Anlage im Raum. Auf Grundlage der ermittelten Daten erstellt die Software zur Kompensation der schädlichen Raumeinflüsse



über proprietäre »Mixed Phase«-Filter eine neue zeit- und frequenzverlauf-korrigierte Zielkurve. Das geschieht ganz unkompliziert: das im Lieferumfang befindliche Mikrofon samt Adapter in den USB-Port des M10 stecken, die Dirac-App auf Smartphone, Tablet oder Rechner laden, den Anweisungen der App folgen. Dort habe ich die Höreranzahl festgelegt (einer) und das Mikro an verschiedenen vorgegebenen Stellen (neun) rund um den Sitzplatz positioniert. Nach einer halben Stunde war die Prozedur durchlaufen und das Ergebnis konnte dem integrierten Prozessor des NAD zur Verarbeitung gesendet werden. Die hier angewendete LE-Version der Dirac-Software beschränkt sich auf den Bereich bis 500 Hertz, da dort die gravierendsten Einflüsse des Raums vorherrschen. Für 99 Dollar kann der M10-User ein Upgrade erwerben, bei dem der gesamte Frequenzgang in die Korrekturen mit einbezogen wird.

Der Hörtest startete mit dem exzellenten David-Crosby-Album »Here If You Listen«. Eine glückliche Wahl, denn die schlafwandlerisch-klangmalerische Qualität dieser Produktion wurde vom M10 perfekt umgesetzt. Bei diesem MQA-File via Tidal machte der NAD ein sehr großes Fenster auf: Horizont und Etappe waren weit gefächert und trugen dazu bei, dass ich völlig in der Musik versank. Ätherische, ineinanderfließende Chöre, Crosbys jungenhafter

Gesang mit leichten Alterungsspuren, die instrumentalen Akzente durch Gitarren und Piano – alles frei schwebend, synergetisch aus einem Guss. Hohen Anteil an dieser Wirkung hatte die extreme Ruhe der Darstellung durch den M10: Er schuf einen grenzenlosen Raum vor tiefschwarzem Hintergrund. Offenbar eine spezifische Qualität der Masters-Serie, die mir schon beim Test des NAD-Verstärkers M32 (Heft 1/2018) positiv aufgefallen ist.

sich, als ich diese im Menü ausschaltete: Ohne Korrektur wurde das Klangbild enger und verwaschener, auch weil der Tiefton zwar zunahm und mehr Fülle suggerierte, letztlich aber vorrangig diffuse und verdeckende Raumreflexionen beitrug. Mit Dirac legten Klarheit, Kontur und Geschwindigkeit zu, weswegen sich der Einsatz dieses famosen Features nicht nur bei schwierigen Raumsituationen, sondern grundsätzlich empfiehlt.



Diese natürliche Wirkung und unzweifelhafte Verfärbungsfreiheit zeigten sich auch beim via Roon abgespielten Track »Drawing Room« von Etuk Ubong: Dessen Trompete stand »wie eine Eins« im Fokus, mit genauer Darstellung der Anblasgeräusche und makelloser Übermittlung des besonderen Tons dieses nigerianischen Musikers. Auf »Suddenly« präsentierte der M10 die Majestizität des Flügels über das ganze Register ebenso wie dessen grobdynamisches Spektrum – er kann nämlich auch kraftvoll zulangen, wenn er gefordert wird. Den knorriigen E-Bass bei »Genesis« sowie die kurzen Impulse der druckvollen Kickdrum brachte der NAD kontrolliert ohne Nachschwinger auf den Punkt. Die profunde Wirkung der Dirac-Software offenbarte

Fazit Der Masters M10 ist kein klassischer Stereo-Verstärker mit aktualisierender digitaler Injektion, sondern ein Gerät, das von Grund auf neu gedacht wurde. Seine Kombination aus Klang, Funktionalität, Bedienung und Anmutung macht ihn einzigartig und begehrenswert. Dieser »Streaming Amplifier« ist ein absolut zeitgemäßes Statement. Er trägt auf beeindruckende Art und Weise dazu bei, den High-End-Audio-Gedanken einer natürlichen Musikreproduktion in die schöne neue Digitalwelt des endlosen Komforts zu transportieren – angesichts von Ausstattung und Qualität zu einem moderaten Preis. Den Titel »Masters« trägt der M10 absolut zu Recht. *André Schwerdt* ■

NAD	
Masters M 10	
BxHxT	21,5 x 10 x 26 cm
Garantie	2 Jahre
Preis	2.999 Euro
Vertrieb	Dali GmbH
	Berliner Ring 89
	64625 Bensheim
Telefon	0 62 51 - 9 44 80 77